

# Einführung in die Lehrevaluation – Ansätze, Grenzen und Möglichkeiten

AKWLZ Tagung 2014  
Ulm, 13. Juni 2014

Dr. Karen Tinsner-Fuchs

# Agenda

## Einführung in die Lehrevaluation – Ansätze, Grenzen und Möglichkeiten

### *Teil 1*

- Zweck und Funktion der Studentischen Lehrevaluation (LVE)
- Merkmale «Guter Lehre»
- Güte des studentischen Urteils

### *Teil 2*

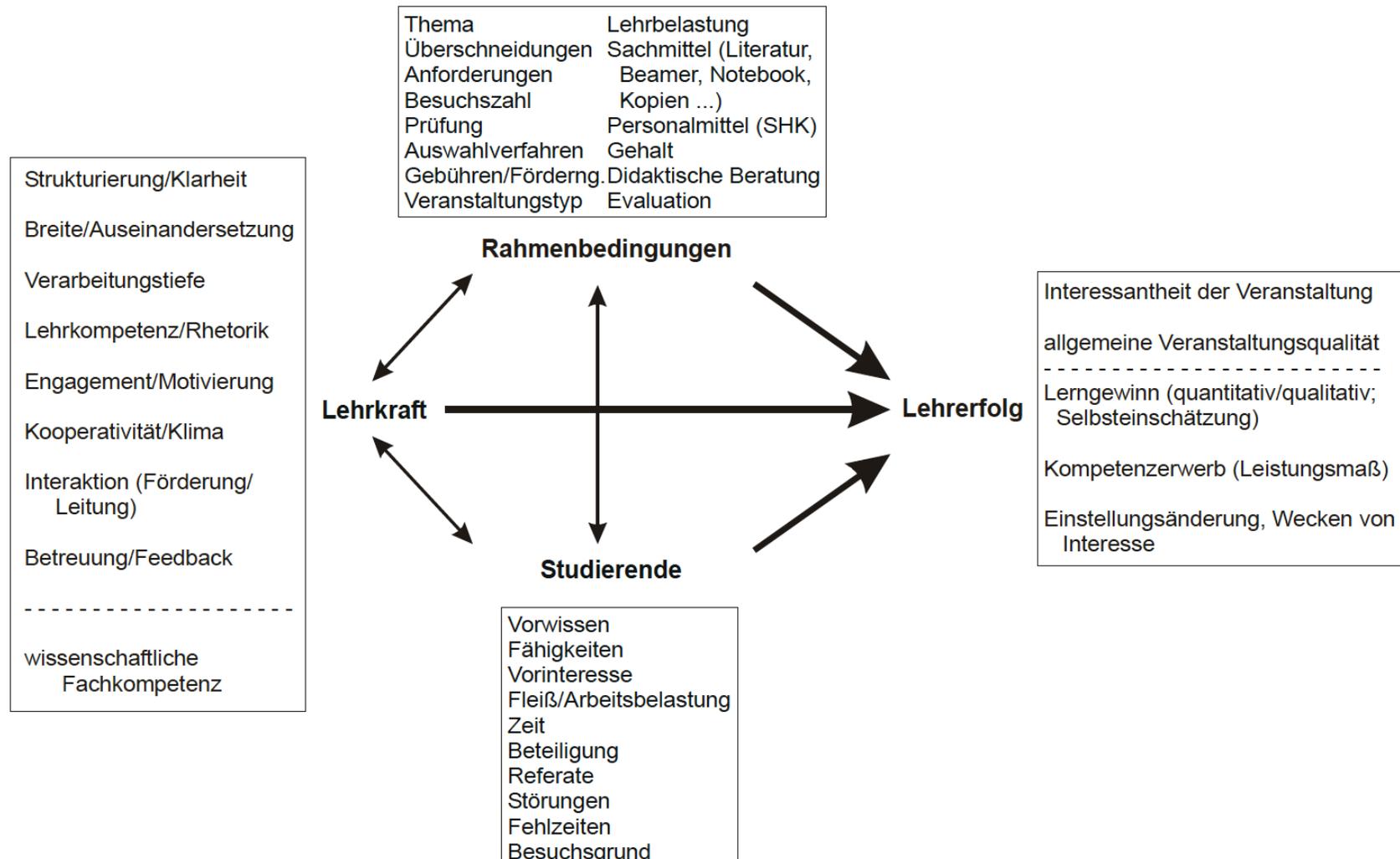
- Effektivität der Lehrevaluation
- Feedback-, Diskussions- und Beratungsmodell
- Bedeutung für die Evaluationspraxis

# Zweck und Funktionen der Lehrevaluation

- Marsh (1987, 2007):
  - **Rückmeldung:** diagnostisches Feedback zum Lehrangebot
  - **Steuerung:** ein Mass für die Lehreffektivität als Grundlage für administrative Entscheidungen
  - **Kurswahl:** Informationsgrundlage für Studierende für die Wahl von Lehrveranstaltungen
  - **Zufriedenheit mit der Lehrveranstaltung:** ein Mass für die Zufriedenheit mit einer Lehrveranstaltung als Grundlage für die Curriculums-Entwicklung
  - **Forschung:** für den Einsatz in der Lehrevaluationsforschung
- Chen und Hoshower (2003):
  - **Verbesserung der Lehre**



# Multifakforielles Modell der Lehrveranstaltungsqualität (Rindermann, 2001)



# Hochschuldidaktische Merkmalsbereiche guter Lehre

- Souvignier & Gold (2003), Steiner (1996):
  - **Motivation und Interesse:** Steuerung der Aufmerksamkeit, wecken situationsbezogenen Interesses, Förderung gegenstandsbezogenen Interesses
  - **Lernen und Instruktion:** Strukturierung, Hinweise zur Einbettung der Inhalte, Vermittlung von Lernstrategien, Durcharbeiten aus mehreren Perspektiven, Üben und Anwenden
  - **Unterstützende Faktoren:** soziales Klima, Anforderungsniveau, soziales Lernen

# Joint Committee on Academic Performance (2003), Universität von Cambridge

## Bericht zu Indikatoren akademischer Leistungen von Studierenden (Indicators of Academic Performance)

- Identifikation von „good practice“ in der Lehre
  - Passung zwischen Motivation und Lernmethoden der Studierenden mit dem Lehransatz innerhalb eines Faches
  - Beachtung von früheren Lernerfahrungen der Studierenden, die sich sowohl in den Lehrinhalten als auch in den Lehransätzen widerspiegeln,
  - angenehme Lernumgebung (Studienklima), die den Studierenden den Übergang von der Schule in die Universität erleichtert
  - klares konstruktives Feedback durch das Leistungsbewertungssystem

# Validität

- Dimensionalität (Konstruktvalidität)
  - Studierende urteilen nicht eindimensional (Generalfaktor) sondern beurteilen verschiedene Facetten einer Lehrveranstaltung
  - Aufzeigen der Mehrdimensionalität des studentischen Urteils durch statistische Analysen
- Zusammenhang mit empirischen Kriterien (Kriteriumsvalidität)
  - Erfasste Lehrdimensionen (Studierendenurteil) weisen Zusammenhänge mit Fremdurteilen von Expertinnen / Experten auf
  - Erfasste Lehrdimensionen weisen Zusammenhänge mit Kriterien des Lehrerfolgs / Leistungskriterien auf (z.B. Noten)
    - *Validity-Hypothese; grading leniency-Hypothese; prior-characteristics-Hypothese* (Marsch & Roche, 1997, 2000)

# Fairness

- Einflüsse von Variablen auf das studentischen Urteil, die nichts mit dem Lehrgeschehen selber zu tun haben
- Hintergrundvariablen (Biasvariablen):
  - Merkmale des Lehrenden (z.B. physische Attraktivität)
  - Merkmale des Studierenden (z.B. Motivation, subjektive Theorien über gute Lehre, Interesse, Vorwissen)
  - Umgebungscharakteristika (z.B. Raum, Veranstaltungstermin)
  - Charakteristika der Studienfachrichtung
  - Erhebungsmethode (z.B. online vs. papier-basiert)

# Bewertung des Verfahrens der Lehrveranstaltungsbeurteilung seitens der Studierenden und Dozierenden

Mittag, Mutz und Daniel (2012):

- Akzeptanz des Verfahrens ist von entscheidender Bedeutung für die Wirksamkeit der Lehrveranstaltungsbeurteilung als Teil des Qualitätsmanagementsystems
- Online-Befragung von Studierenden und Dozierenden der ETH Zürich

# Bewertung des Verfahrens der Lehrveranstaltungsbeurteilung seitens der Studierenden und Dozierenden

Mittag, Mutz und Daniel (2012):

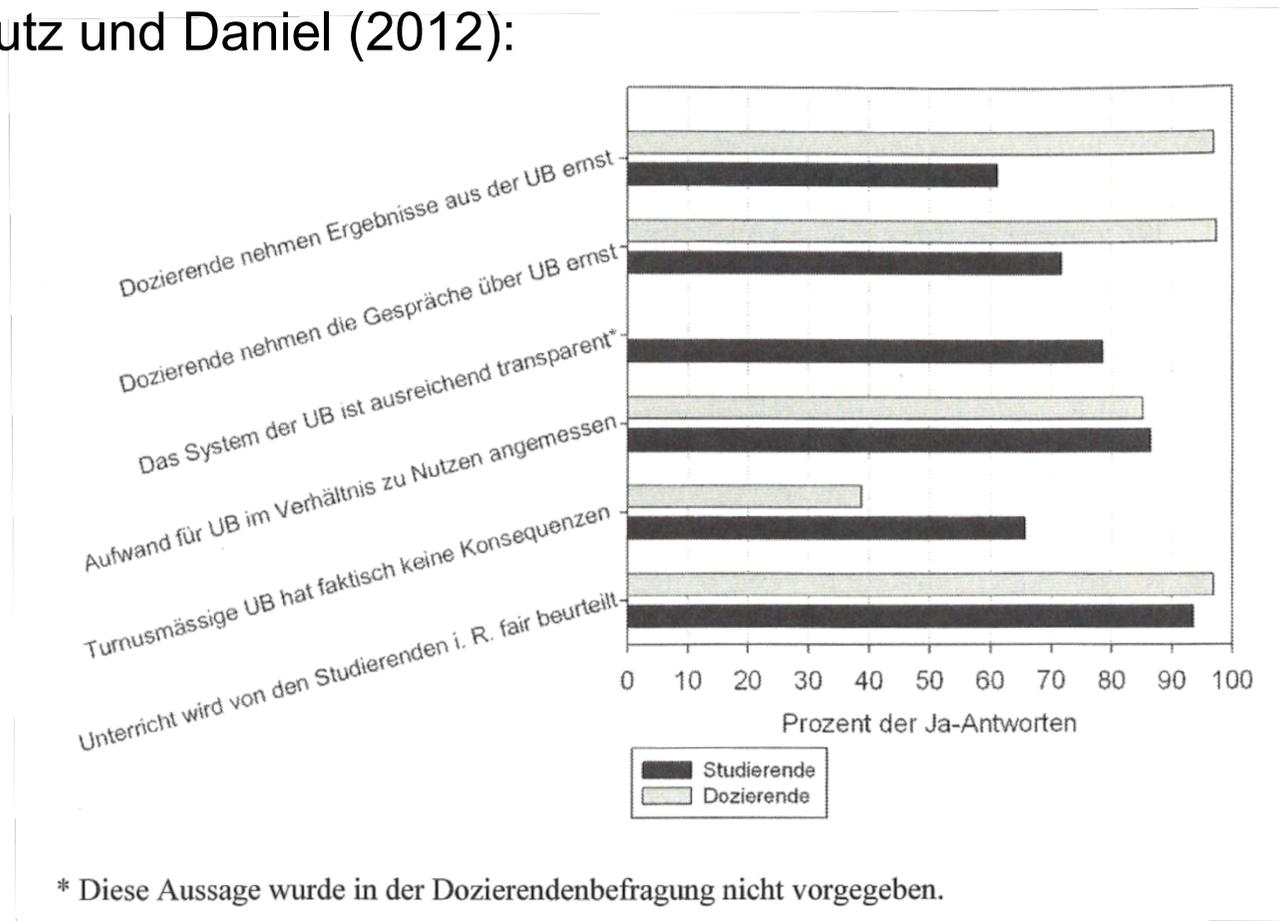
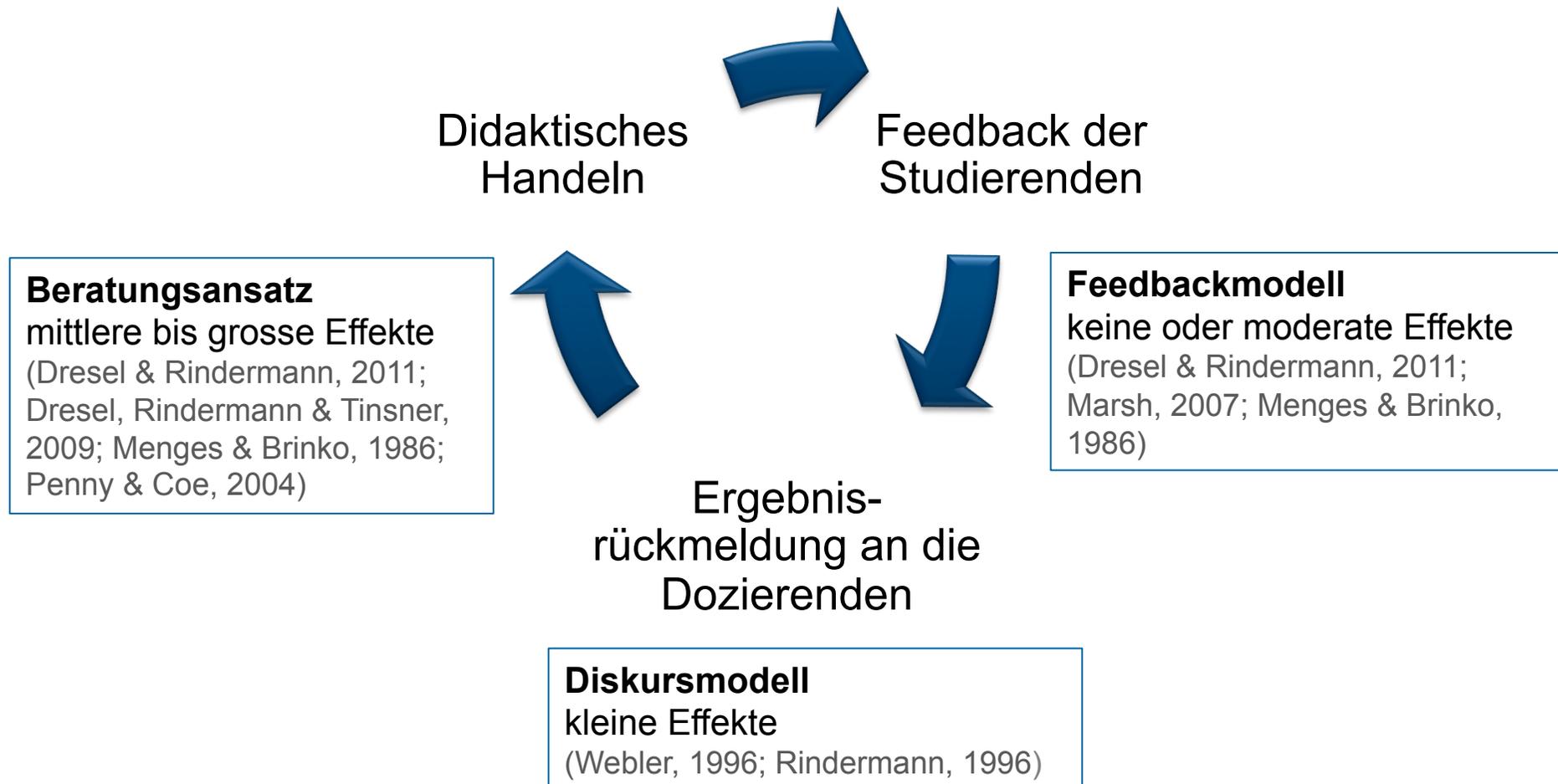


Abbildung: Bewertung der Lehrveranstaltungsbeurteilung (UB) seitens der Studierenden und Dozierenden der ETH Zürich (Skalenwerte 4, 5 und 6 der 6-stufigen Likertskala - «trifft überhaupt nicht zu» bis «trifft voll und ganz zu» - wurden zur «Ja»-Antwort zusammengefasst; Studierenden- und Dozierendenbefragung, , N<sub>Stud</sub> = 2456, N<sub>Doz</sub> = 431

# Wirksamkeit von Ansätzen der Lehrevaluation



# Gründe für eine geringe Effektivität von Feedbackmodellen

- Mangelnde Wahrnehmung von Ist-Soll Diskrepanzen (z.B. Penny & Coe, 2004)
- Mangelnde Motivation zur Verbesserung (z.B. Balk, 2000; Centra, 1993)
- Mangelndes Wissen wie Defizite im eigenen (Lehr-)Handeln ausgeglichen werden können (z.B. Marsh & Roche, 1993; Centra, 1993)

# Diskursmodell

## Besprechung der Ergebnisse mit Studierenden

- Motiviert Studierende zur Teilnahme an Befragungen (Schließung der Feedbackschleife)
- Hilft Dozenten bei der Auswahl modifizierbarer Bereiche, Veränderungsvorschläge

# Beratungsansatz: Funktionen der Beratung

- Rückmeldung und Vereinfachung der Ergebnisse  
(Interpretationsschwierigkeiten ausräumen)
- Konfrontation mit Problembereichen  
(funktionale Ursachenklärung, Selbstwirksamkeitserwartung steigern)
- Erweiterung des Handlungsrepertoires  
(konkrete Massnahmen)
- Fokus auf veränderbare Aspekte des (Lehr-)Handelns  
(konkrete Verbesserungsvorschläge, Zielsetzungen)
- Motivierung und Aktivierung  
(Anreize betonen, aktive Beteiligung)

# Grenzen und Möglichkeiten der Lehrveranstaltungsevaluation

## Grenzen

- keine vollständig, verzerrungsfreie Qualitätsmessung der Lehre

## Möglichkeiten

- Anonymes, strukturiertes Feedback
- Information über individuelle Stärken und Schwächen hinsichtlich verschiedener Fragebogenitems
- Anlass zum Dialog
- Positive Effekte, wenn mit (didaktischen) Beratungs- und Fortbildungsangeboten kombiniert
- Akzeptanz- und Zufriedenheitsmessung

(vgl. auch Wolbring, 2013)

# Bedeutung für die Evaluationspraxis

- Nutzung qualitativ hochwertiger, standardisierter Instrumente zur Datenerhebung (Items: Handlungsleitend)
- Umsetzung eines «*Beratungs-Rückmelde-Verfahrens*» in der Lehrveranstaltungsevaluation
- Einbezug der Lehrenden: Möglichkeit der aktiven Beteiligung am Verbesserungsprozess aufzeigen (Beachtung des zusätzlichen Zeitaufwands)
- Veränderung und Verbesserung begleitend unterstützen und Zielsetzungen überprüfbar machen
- Evaluation **nicht** als Messung der Lehrqualität einsetzen – eher als formatives Instrument der Qualitätssicherung und –verbesserung
- Nutzung verschiedener Informationsquellen

# HERZLICHEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

## **Kontakt:**

Dr. Karen Tinsner-Fuchs  
Zeppelin Universität gemeinnützige GmbH  
Am Seemooser Horn 20  
D-88045 Friedrichshafen | Bodensee

Tel: +49 7541 6009-1115

Fax: +49 7541 6009-1109

E-Mail: [karen.tinsner-fuchs@zu.de](mailto:karen.tinsner-fuchs@zu.de)